Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 4 (1900)
Heft: 3

Artikel: 's Tüfeli
Autor: Lienert, Meinrad
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571865

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Janko horchte zum letzten Mal, wie das Dorf sang.

Neben ihm, auf der Pferdedecke, lag seine Schindelgeige . . .

Plötzlich verklärte sich das Antlitz des sterbenden Kindes, und seine bleichen Lippen flüsterten:

„Mutterl!"

„Was, Söhnchen?" fragte die Mutter mit vor Thränen erstickter Stimme.

„Mutterl! Wird mir Herrgott im Himmel eine echte Fiedel geben?"

„Jawohl, Söhnchen, ja!" antwortete die Mutter. Doch mehr konnte sie nicht sagen. Denn plötzlich brach aus ihrer harten Brust der lang angeschwollene Schmerz hervor. Sie stieß also nur den Seufzer aus: „O, Jesu! Jesu!" — fiel mit dem Gesichte auf den Kasten und begann fürchterlich zu brüllen, wie wenn sie in Wahnsinn verfallen wäre, oder wie Einer, dem es plötzlich offenbar wird, er werde sein Liebstes dem Tode nicht mehr entreißen können.

Und sie entriß ihn nicht.

Denn als sie sich wieder erhoben hatte und auf das Kind blickte, waren zwar die Augen des kleinen Musikanten offen, doch unbeweglich, das Gesicht war ernst, düster und starr.

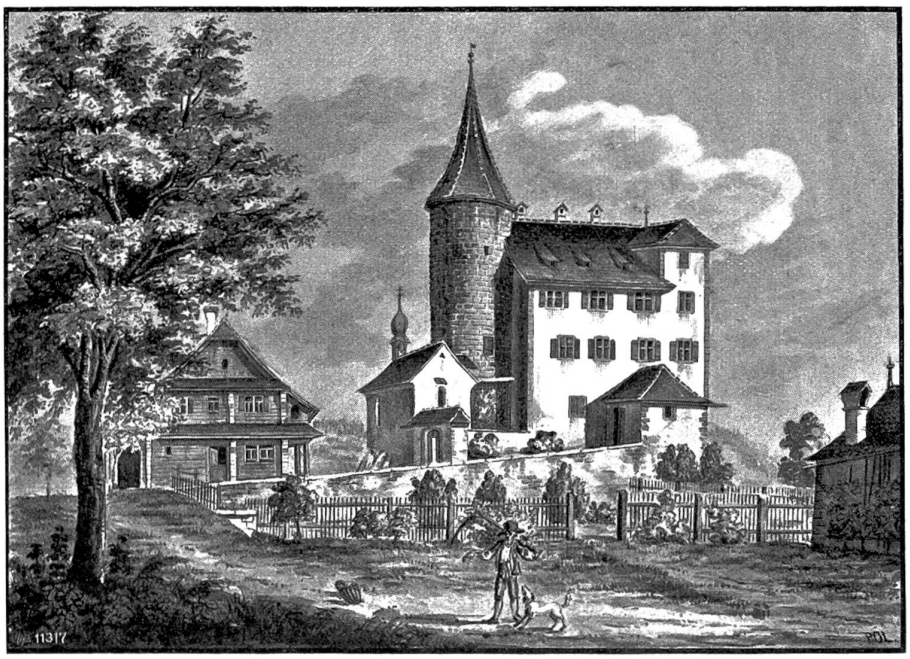
Der Sonnenstrahl war ebenfalls verschwunden . . .

Friede mit dir, Janko!

* * *

Am nächsten Morgen kehrte die Herrschaft aus Italien zurück. Auch das Fräulein und ihr Freier. Dieser sagte: „Quel beau pays que l'Italie!" „Und was für ein Künstlervolk! . . . On est heureux de chercher là-bas des talents et de les protéger" . . . fügte das Fräulein hinzu.

Ueber Janko rauschten die Birken . . .



Schloß Schauensee bei Kriens. Sepiazeichnung von E. u. L. Schultheß (ca. 1850/54).

's Tüfeli.

Han emol es Schätzli ka,
Hei's am liebste gfrässe;
So es lidweichs Tüfeli
Hät nu keine bsäße.

Wie's mi ploget hät und gnarrt
Söll en Andre bschriebe;
D'Kappiziner hemer gseit,
Das sig bös ustriebe.

Söll emol i d'Fröndi zieh,
Körig d'Wält usspringe
Und söll brav i d'Maitli go,
's würd mer dä scho ringe.

's ist um's Wintre ume gsi,
Bin i d'Fröndi gange;
D'Maitli hend si a mi ghänkt
Schier wie glüehnig Zange.

's Tüfeli das wär i los,
Aber d'Hell ist bliebe;
's Härz so läär es wien e Strumpf, —
Hetis nie vertriebe!

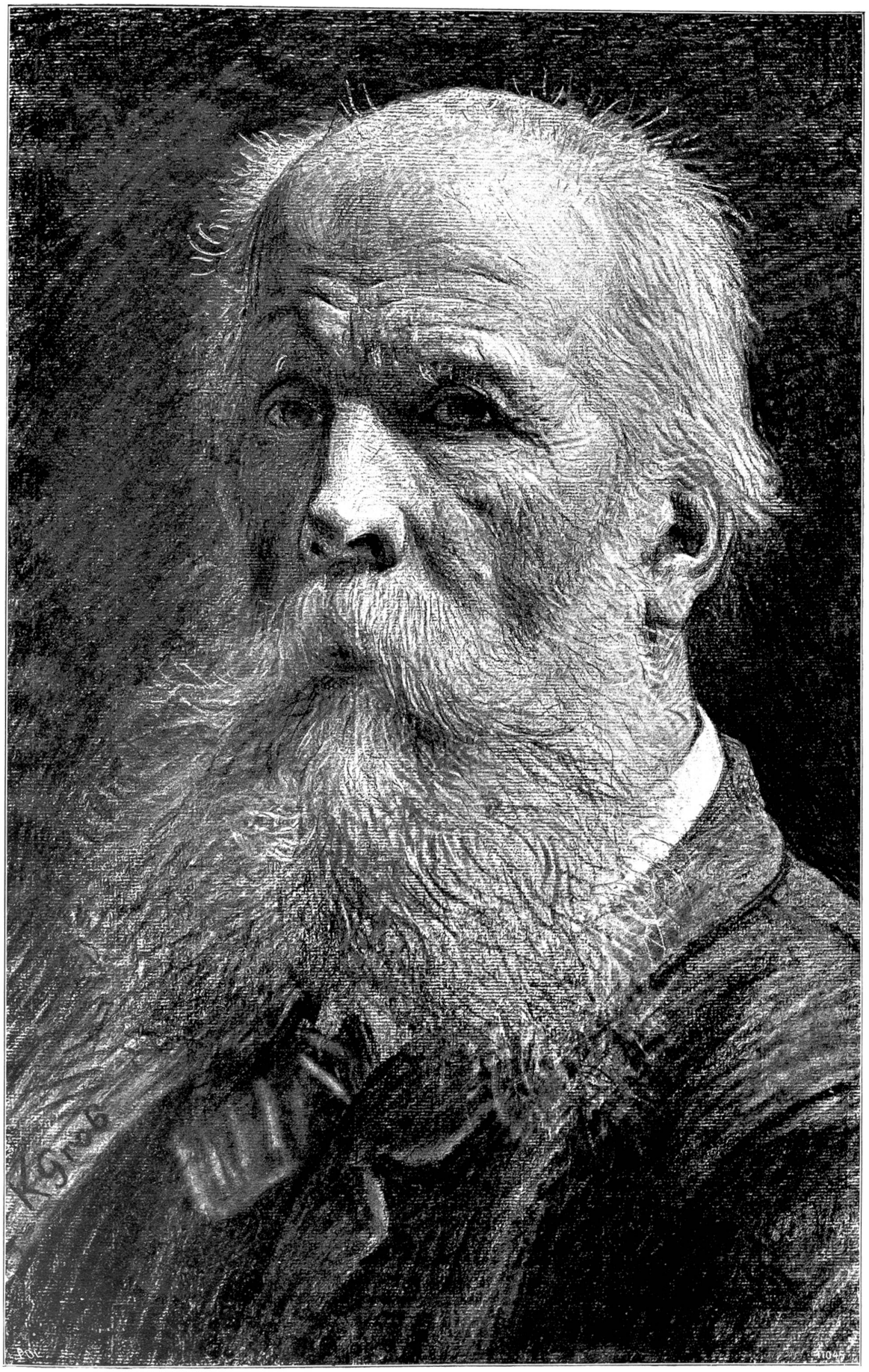
Los, es Finkli schlot im Wald,
Mein, 's will öppis säge;
's Finkli rüeft: 's ist Zit, 's ist Zit,
's gruent uf Wäg und Stäge.

Vögeli, gang gleitig hei,
Flüg zue 's Schätzlis Hüsli,
Säg, wänn's grad am Pfeister stoht:
Grüeßdi Gott, liebs Gspüsli!

Säg, i heigs halt bsäßegärn
's Tüfeli, 's verlornig,
Chäm im Lanzig wieder hei,
Gläuppli scho im Hornig.

Meinrad Lienert, Einsiedeln.

Verlag des Polygraphischen Institutes, A.-G. (vormals Brunner & Hauser) in Zürich. — Redaktor: Karl Bührer in Zürich.
Nachdruck, auch im einzelnen, verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.



Konrad Grob, (Andelfingen) München.

Selbstporträt.

Phot. Franz Hanfstaengl, München.